

frühere Angestellte mit großen Familien wohnen, und daß in der Palastverwaltung bis zu 400 Personen beschäftigt sind. Sowohl die einen als auch die anderen bieten keinerlei Sicherheitsgarantien, und über diese Personen kann jeder, der Lust dazu hat, in den Kreml eindringen. Im Arsenal ist eine kolossale Leichtfertigkeit hinsichtlich der Waffen zu beobachten.

In Anbetracht des oben Dargelegten ist es erforderlich, eine einheitliche Machtbehörde zu schaffen.

Genosse Stalin fügt hinzu, daß es notwendig ist, das Arbeitszimmer des Genossen Lenin zu verlegen, und daß überhaupt eine ganze Reihe von Verlegungen zur höheren Garantie der Sicherheit vorzunehmen sind.

Es wurde beschlossen:

10. Das Organisationsbüro des ZK hat gemeinsam mit dem Präsidium des Gesamtrussischen Zentralexekutivkomitees eine Dreiergruppe zu bilden, welche den gesamten Kreml zu durchsuchen hat und die ganze Macht in ihren Händen vereinigen muß, wobei es zweckmäßig ist, daß der Genosse Malkow¹⁾ derselben angehören sollte.

Die örtliche Kontrolle wird beauftragt, die Stellenpläne und die Ausgaben der Palastverwaltung zu überprüfen.

Die Frage der Sicherheit des Genossen Lenin wird dem Politbüro vorgetragen.

Zentrales Parteiarchiv des Institutes für Marxismus-Leninismus, Fond 17, Abt. 2, Ablage 16, Bl. 2, nach dem Original

¹⁾ P. D. Malkow war der Kommandant des Moskauer Kreml.

Nr. 161

Telegramm an A. M. Gorki

14. April 1919

Petrograd
Smolny, an Gorki

Der Vorsitzende der Untersuchungskommission von Orjol, Tschushinow, telegraphiert mir, daß Iwan Wolny vorläufig bis zur Verhandlung freigelassen worden ist.¹⁾

Lenin

W. I. Lenin, Briefe, Dietz Verlag Berlin 1968, Bd. V, S.273

^{*)} Siehe Dokumente Nr. 159, 162, 163, 250.